

TAIWAN NEWSLETTER

Zweiwöchentliche Hamburg Edition

Ausgabe Nr. 24 / 2019 – 20. Dezember 2019

- ◆ **Weltspiegel SPEZIAL**
- ◆ **Weltspiegel: Taiwans Außenminister Wu im Interview mit Andreas Cichowicz**
- ◆ **Weltspiegel: Taiwans Digitalministerin Audrey Tang im Interview**
- ◆ **Weltspiegel: Neue Perspektive für Taiwans Indigene**
- ◆ **Weltspiegel: Buchhändler Lam Wing-kee**
- ◆ **Weltspiegel: Ehe für Alle: Taiwan ist Vorreiter in Asien**
- ◆ **Gastbeitrag von Detlev Langmann**
- ◆ **Kulturtipp / Medientipp**
- ◆ **Vermischtes**

WELTSPIEGEL SPEZIAL

Am Sonntag, den 8. Dezember 2019, wurde um 19.20 Uhr im „Ersten“ ein Weltspiegel Special über Taiwan ausgestrahlt. Andreas Cichowicz, der seit 2004 Chefredakteur beim NDR Fernsehen ist, reiste zusammen mit seinem Team nach Taiwan, um mit den Dreharbeiten zu beginnen. Herausgekommen ist ein ganz wunderbarer, vielseitiger Beitrag. Gern möchten wir unsere Leser über die wichtigsten Inhalte informieren.

Die Sendung ist in der Mediathek unter folgendem Link gespeichert:

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/weltspiegel-video-572.html>

Auf dem Presseportal des NDR haben wir folgendes Interview mit Andeas Cichowicz gefunden:

(<https://www.presseportal.de/pm/69086/4458672>)

Fragen an Andreas Cichowicz seit 2004 Chefredakteur NDR Fernsehen.

NDR: Waren Sie schon einmal beruflich in Taiwan? Falls ja: Welche Erfahrungen haben Sie dort mit Menschen und Medien gemacht?

Cichowicz: Nein. Aber eine Beziehung habe ich: Mein Großvater lebte und arbeitete dort, als es noch Formosa hieß.

NDR: Kann das NDR Team in Taiwan frei und unbeaufsichtigt arbeiten?

Cichowicz: Ja, Pressefreiheit ist in Taiwan gewährleistet. Die Menschen sind sehr offen.

NDR: Wo genau drehen Sie und wie lange sind Sie dafür in dem Inselstaat?

Cichowicz: Wir haben uns fünf Tage Zeit genommen für die Inselreise. Wir starten in Taipeh, führen dort unter anderem ein Interview mit Taiwans Außenminister Joseph Wu und reisen dann entlang der Ostküste mit einem Abstecher in die Taroko-Schlucht und zum Sonne-Mond-See im Westen des Zentralgebirges. Wichtig ist uns, dass wir genügend Zeit finden, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Sendung wird aber keine reine Reisereportage, sondern wird bereichert durch die filmischen Berichte unserer Korrespondentinnen und Korrespondenten in der Region.

NDR: Gibt es etwas, auf das Sie sich besonders freuen?

Cichowicz: Eine kulturelle Vielfalt, die ja nicht jede Insel ausmacht, und landschaftlich

unbekannte Schönheiten jenseits des Molochs Taipeh.

NDR: Wie laufen Wahlen in Taiwan ab, ähnlich wie bei uns? Was genau wird gewählt, und wie hoch wird die Wahlbeteiligung geschätzt?

Cichowicz: Im Großen und Ganzen wird gewählt wie bei uns. Man kann über Wahlkreis-Kandidatinnen und -Kandidaten sowie über Parteien abstimmen. Und es gibt eine Stimme für die Wahl des Präsidenten. Statt Kreuz auf dem Stimmzettel setzt man einen Stempel. Die Wahlbeteiligung lag 2016 bei 66 Prozent, so niedrig wie nie zuvor in dieser jungen Demokratie. Wir sind gespannt, wie das bei der nun anstehenden Wahl wird.

WELTSPIEGEL: TAIWANS AUSSENMINISTER JOSEPH WU IM INTERVIEW MIT ANDREAS CICHOWICZ



In Taipeh hat Weltspiegel-Moderator Andreas Cichowicz auch Taiwans Außenminister Joseph Wu interviewt und mit ihm über die Zukunft Taiwans und die Machtansprüche Chinas gesprochen.

Das Verhältnis zwischen der Volksrepublik China und Taiwan ist angespannt. Chinas Führung droht, die Insel einzunehmen. Notfalls auch mit Gewalt. Taiwans Außenminister Wu wird im Interview mit Weltspiegel Moderator Andreas Cichowicz deutlich: „Wir bereiten uns auf die Verteidigung unseres Landes vor...Wenn wir die Wahl haben, wollen wir China als Freund. Aber das liegt in der Hand Pekings....Ich denke, wir sind seit einigen Jahren der chinesischen Bedrohung, der militärischen Bedrohung, ausgesetzt. Wir verstehen also den Grund, warum China das tun würde. Ich denke, der chinesische Zweck ist es, Taiwan, wenn möglich, mit friedlichen

Mitteln und, wenn nötig, mit militärischen Mitteln zu übernehmen. Aus diesem Grund versuchen wir, uns auf die Verteidigung unseres Landes vorzubereiten, und wir versuchen auch, die USA zu erreichen, die internationale Gemeinschaft, so dass mehr Menschen, mehr Länder Taiwan verstehen und Taiwan unterstützen.“

Auf die Frage, welche Art von Unterstützung Taiwan sich von Deutschland erwarte, bestätigt Außenminister Wu die guten Beziehungen zu Deutschland: „Unsere Beziehungen zu Deutschland waren immer sehr gut und es ist die Hoffnung, dass diese Beziehungen noch besser werden können, und ich habe festgestellt, dass in Deutschland generell ein wachsendes Bewusstsein dafür besteht, dass Chinas Aggression gegenüber Taiwan etwas ist, dem Deutschland Aufmerksamkeit zollen sowie ein wachsendes Bewusstsein für die Gefahr in diesem Teil der Welt aufbringen muss. Wissen Sie, schauen Sie sich Hongkong an, ich bin sicher, dass viele Menschen in Deutschland diesem Teil der Welt Aufmerksamkeit schenken und ich denke, dass Deutschland in Zukunft sehr interessiert sein wird, wenn China versucht zu expandieren, es ist ein autoritäres Land, es versucht seine autoritäre Macht zu erweitern, es versucht, in einigen Teilen der Welt zu dominieren“.

Minister Wu betonte das volle Vertrauen in Taiwans Demokratie. Die Auseinandersetzung zwischen Taiwan und China ist wie "David gegen Goliath" in der Bibel, Taiwan wird siegen, die Demokratie wird siegen.

Das komplette Interview finden Sie hier:

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/taiwans-aussenminister-wu-im-interview-100.html>

WELTSPIEGEL: TAIWANS DIGITAL-MINISTERIN AUDREY TANG IM INTERVIEW



(Foto mit freundlicher Genehmigung von Digitalministerin Audrey Tang)

Audrey Tang ist 38 Jahre alt und Digitalministerin in Taiwan. Ihr Auftrag: die digitale Neuerfindung der Demokratie. Ende 2005 änderte sie offiziell ihr Geschlecht und darauf sowohl ihren offiziellen chinesischen, als auch ihren gewählten englischen Namen. Taiwan will sich zu einer digitalen Demokratie entwickeln. Über diese Vision spricht Weltspiegel-Moderator Andreas Cichowicz mit Taiwans Digitalministerin Audrey Tang.

Im Interview äußert Audrey Tang sich darüber, wie sie eine digitale Demokratie sehe. „Eine digitale Demokratie ist Demokratie mit der Nutzung digitaler Räume. Menschen können nicht nur angesprochen, sondern auch angehört werden. Im Radio und Fernsehen können wir mit Millionen von Menschen sprechen, aber mit dem Internet können wir Millionen von Menschen zuhören und vor allem Millionen von Menschen können einander zuhören und sich austauschen.“ „Ich bin stolz auf die junge Generation, die überall das Internet nutzen kann. Im Cyber Space können sich Zehntausende von Menschen treffen,, so dass sie eine kollektive Kraft bilden können und kollektive Aktionen mit Hashtags durchführen.“

Hier ist das Interview in voller Länge. | [video](#)

WELTSPIEGEL: NEUE PERSPEKTIVE FÜR TAIWANS INDIGENE



Foto: CNA

Das Atayal-Volk, einer von Taiwans 11 Ureinwohnerstämmen, sucht in dem Gebirgsstädtchen Wulai nach einem Gleichgewicht zwischen kulturellen Traditionen und den Anforderungen der modernen Wirtschaft -- mit Unterstützung der Regierung. Als vor langer Zeit Fischer vom Ureinwohnerstamm der Atayal einen Bergfluss in Nordtaiwan aufwärts bis etwa 30 Kilometer südlich der heutigen Hauptstadt Taipeh fuhren, stießen sie auf eine dichte Dampfvolke in der Luft. "*Wu lai ga lu*", riefen sie, zu Deutsch: "Eine heiße Quelle!" Bei diesem Namen blieb es, und die Atayal waren die ersten Menschen, die sich in Wulai niederließen. Die in einer rauen Bergregion gelegene Ortschaft Wulai ist bekannt für ihre gewundenen Straßen, Wasserfälle, eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt und natürlich die heißen Quellen. Tagesausflüge zur unberührten Wildnis von Wulai sind bei den Stadtbewohnern Taipehs heute sehr beliebt.

Neues Selbstbewusstsein durch Erfolg: Chen Peng-ling, die umtriebige Dorfentwicklerin, hat für die Atayal im nachhaltigen Tourismus die lukrativste Einnahmequelle ausgemacht. So werden Besucher auch schon mal fürs Müllsammeln auf dem Meer eingespannt und so die Flüsse und Bäche gesäubert. „Die Touristen können mitmachen. So lernen sie Kajakfahren, und sie helfen uns noch“, sagte Chen Peng-ling.

Und das Konzept geht auf: Die Zahl der Touristen steigt, die der Unterkünfte auch. Das bedeutet Geld und Jobs. Und für Touristen: unvergessliche Momente. Etwa 90.000 Atayal leben auf Taiwan.

Taiwan beginnt umzudenken. Für das geschehene Unrecht gegenüber den Indigenen hat sich sogar die Präsidentin entschuldigt - in aller Form und vor der ganzen Nation.

Hier finden Sie den Beitrag | [Film](#)

WELTSPIEGEL: BUCHHÄNDLER LAM WING-KEE



Lam Wing-kee Quelle: CNA

Große Solidarität mit Hongkong ist überall in Taiwan zu spüren. So auch für Buchhändler Lam Wing-kee. Nachdem er 2015 von chinesischen Beamten festgenommen und acht Monate gefangengehalten wurde. Neben Lam kamen damals vier weitere Buchhändler und Verleger aus Hongkong in chinesische Gefängnisse.

Als im Frühjahr 2019 über ein Auslieferungsgesetz nach China diskutiert wird, verliert der 63-Jährige keine Zeit. Um einer möglichen Auslieferung zuvorzukommen, kehrt er seiner Heimatstadt den Rücken und flieht ins Exil nach Taiwan.

Der Buchhändler wirft China vor, „massiv das Streben nach Demokratie, Freiheit und Menschenrechten zu unterdrücken“. Peking verfolge eine „diktatorische Politik“, sagt Lam – das hätten die Entführungen und die Einmischungen in die Politik der Sonderverwaltungszone Hongkong gezeigt.

Hier finden Sie den Beitrag | [Film](#)

WELTSPIEGEL: EHE FÜR ALLE: TAIWAN IST VORREITER IN ASIEN



(Quelle: CNA)

Homosexuelle dürfen in Taiwan seit dem 24. Mai 2019 heiraten. Damit ist das Land das erste in Asien, das die gleichgeschlechtliche Ehe ermöglicht. Das Parlament der Inselrepublik stimmte für ein entsprechendes Gesetz.

Demnach können sich homosexuelle Partner seit dem 24. Mai 2019 für eine Hochzeit registrieren lassen. Bislang hatte Taiwans Zivilgesetzbuch die Homoehhe nicht anerkannt. In Deutschland dürfen Homosexuelle seit dem 1. Oktober 2017 heiraten.

Im Zentrum der Hauptstadt Taipeh bejubelten nach der Abstimmung in Taiwan Zehntausende

Befürworter die Entscheidung, Taiwans Verfassungsgericht hatte sich bereits vor zwei Jahren für die Homohe ausgesprochen. Regierung und Parlament waren aufgefordert, die Gesetze des Landes zu überarbeiten.

Das neue Gesetz regelt etwa Fragen der Erbschaft oder die Adoption von Kindern. Auch sind Strafen für Ehebruch vorgesehen.

Es sei ein Tag, auf den Taiwan stolz sein sollte, sagte Taiwans Präsidentin Tsai Ing-wen nach der Abstimmung. «Die Welt wird Taiwan als ein fortschrittliches Land sehen, weil der legale Schutz der Liebe jedem gleichermaßen gewährt wird», schrieb sie auf ihrer Facebook-Seite.

Der Gesetzesvorschlag der Demokratischen Fortschrittspartei (DPP) von Präsidentin Tsai Ing-wen setzte sich gegen zwei konkurrierende Entwürfe durch, die weniger Rechte und Schutz für gleichgeschlechtliche Paare vorsahen.



(Quelle: CNA)

Shane Lin und Marc Yuan trauten sich als erstes homosexuelles Paar.

Sehen Sie hier den Beitrag | [Film](#)

WIND OF CHANGE: LEISE WINDZUNGEN KÜNDEN VON VERÄNDERUNG

Im Sommer 2019 beginnen die bis heute anhaltenden Regenschirmproteste in Hongkong, der Welt das Scheitern der Formel „Ein Land - zwei Systeme“ eindringlich vor Augen zu führen. Zunächst fast unbemerkt, beginnt sich damit auch die Sicht auf Taiwan zu verändern.

Am 4. Juli 2019 paradiert auf dem Festumzug zum Amerikanischen Unabhängigkeitstag in Washington DC ein Glückswagen mit weißer Schrift auf roter Banderole „Happy Independence Day“. Pikanterweise umschließt die Banderole die Kontur Taiwans, auf der zu lesen ist: „Ilha Formosa! Viva Taiwan!“ Die Petitesse blieb hierzulande unnotiert, ebenso wie der USA-Besuch der Präsidentin TSAI Ing-wen eine Woche danach auf der Grundlage des schon 2018 umfassend erweiterten, amerikanischen „Taiwan Travel Act“ [1].



Bild „Viva Taiwan“ auf dem Festumzug zum Amerikanischen Unabhängigkeitstag in Washington DC. (C) 2019 RSBNNetwork.

Am 8. Oktober 2019 verabschiedet die zweite Kammer (entspricht dem Bundestag) des holländischen Parlaments erstmalig einen Beschluss, der die holländische Regierung aufruft, Schritten der amerikanischen und australischen Regierung zu folgen und praktikable Wege für Taiwans internationale Beteiligung und im Rahmen der EU zu erkunden [4].

Auch in Deutschland beginnt sich der Wind zu drehen. Drei Monate nach der Washingtoner Petitesse durchschreitet am 4. Oktober die

Bundestagspetition „*Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zur Republik China (Taiwan)*“ das Quorum von 50.000 Unterzeichnern [2] und erreicht zur Zeichnungsfrist am „Doppelzehnten“ mehr als 56.000 Petenten [8].

In den USA erreicht die „*We the People*“-Petition nach 30 Tagen am 6. November über 127.000 Unterstützer der Forderung „*The United States should formally recognize Taiwan as the independently governed nation it has been for over 60 years*“ [3].

In Australien wird die Petition „*Diplomatic recognition of the Republic of China on Taiwan*“ [5] an das Parlament eingereicht und erreicht bis zur Zeichnungsfrist am 20. November 12.187 wahlberechtigte Unterzeichner.

Noch 2016 erzielte die sechs Monate laufende Petition „*Recognise Taiwan as a country*“ in Großbritannien „nur“ 22.146 Stimmen, was die Regierung lediglich zu einer ausdrücklichen Bekräftigung des Status Quo veranlasste [9].

Im Herbst 2019 beginnen die Windzungen der Veränderung auch deutsche Redaktionen zu streifen [6], [7], [8], [15], deren Wahrnehmungsschwelle bisher Taifunstärken erforderte.



Bild Ein Wimpernschlag Anerkennung für Taiwan, enthüllt von den Petenten Dr. Michael KREUZBERG und Frau FUH Pey-Fen. (C) 2019 Deutscher Bundestag.

Die Bundestagspetition, zweifellos mit brennendem Herzen geschrieben, hat wohl viele Beobachter überrascht, selbst viele Taiwan-Freunde. Diese Petition zählt zu den nur 27 Petitionen, die seit 2007 das Quorum überschreiten konnten [10]. Das muss auch den Petitionsausschuss beeindruckt haben, als er sich

gegen die Empfehlung des Ausschussdienstes, die Anhörung nichtöffentlich zu führen, entschied. Dieser Mut zur Öffentlichkeit ist meiner Meinung nach mehr als eine Petitesse. Die Windzungen der Veränderung haben nicht nur die Europäische Union erreicht, sondern auch unser Parlament. Ironischerweise leistet gerade die unverhohlene Machtpolitik der VR China nach innen und außen hierzu den größten Beitrag. Aber welche Wege können aus einer Konfrontation zu einer friedlichen, also auch gesichtswahrenden Lösung für beide Seiten, führen? Legen wir zunächst eine musikalische Denkpause mit dem Rolling-Stones-Videoclip „*Ruby Tuesday*“ [11] ein.

Die Freiheit der Anderen

Trennungen sind schmerzhaft. Keith Richards hat 1966 seine erste, tiefe Trennungserfahrung mit Linda Keith für den Rolling-Stones-Welthit „*Ruby Tuesday*“ verarbeitet: „*It was very mournful, very, v e r y Ruby Tuesday and it was a Tuesday*“. Man muss die Tiefe seines Schmerzes verstehen, um den mühevollen Geröllweg von dort zur Poesie des Liedtextes zu erahnen:

„Don't question why she needs to be so free

She'll tell you 'It's the only way to be'

She just can't be chained

To a life where nothing's gained

And nothing's lost

At such a cost“

Sein Text beinhaltet keine Schuldzuweisung, vielmehr eine „Ent-Gegnung“ für eine Situation, die er nicht ändern kann, weil er die freie Selbstbestimmtheit Anderer grundsätzlich und auf Augenhöhe akzeptiert. Das scheint mir ein entscheidendes Moment zu sein, vor jeder Schuldfrage und Gut-Böse-Zuweisung. Auf Staatsebene hatte die Heimat der Rockband 2014 einen mustergültigen Prozess demonstriert: die schottischen Wähler konnten selbstbestimmt entscheiden und votierten mit knapper Mehrheit für einen Verbleib im Vereinigten Königreich.

Nicht immer verläuft ein Entscheidungsprozess so glimpflich, wie das gleichfalls freie Votum britischer Wähler für den Brexit zeigt.



Bild Taiwaner haben ihren eigenen Kopf. (C) 2019 D. Langmann, Bambusrunde.

Deutsche aus Ost und West können nach fast drei Dekaden gemeinsam gelebter Demokratie die Wirkung mentalen, sprachlichen und kulturellen Eigenlebens aus „nur“ 40 Jahren staatlicher Trennung einschätzen. In Hongkong erlebt die Welt dagegen den bestürzenden Akt explodierender Wiedervereinigungsprobleme aus 99 Jahren Trennung nach zwei Dekaden.

Beijing hat seit mindestens 124 Jahren – seit der Besetzung Taiwans durch Japan 1895 – keinerlei Regierungsordnung auf Taiwan mehr wahrnehmen können. Auf Taiwan und in China haben sich nicht nur unterschiedliche Gesellschaftsordnungen etabliert – Einparteienherrschaft vs. pluralistischer Demokratie – sondern, beginnend mit der Transformation Taiwans aus einer Militärdiktatur, divergierende Kulturen auf der Basis unterschiedlicher Wertvorstellungen hinsichtlich Meinungs-, Glaubens- u. Entscheidungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit, sowie zur Mitgestaltung einer Gesellschaft. Diese Entfremdung ist ein schmerzhaft zu beobachtender Prozess, auch für Taiwaner mit familiären Bindungen oder Wurzeln zum Festland [7].

Der Rückblick auf die deutsch-deutsche Frage und Antwort kann eine gesichtswahrende Gesprächsplattform für Taiwan und die VR China bieten, in deren Verlauf vor allem die internationale Einbindung Taiwans selbstver-

ständig sein sollte. Beide deutsche Staaten wurden nach Abschluss des Grundlagenvertrages ohne gegenseitige diplomatische Anerkennung 1973 in die UNO aufgenommen. Es darf auch daran erinnert werden, dass die UN-Resolution 2758 vom 25. Oktober 1971 keineswegs das Gründungsmitglied *Republik China, Taiwan* ausschloss. Vielmehr erkannte sie die Regierung der VR China als einzig legitime Repräsentantin *Chinas* in den Vereinten Nationen an und bestimmte schließlich „...to expel the representatives of Chiang Kai-shek from the place which they unlawfully occupy at the United Nations and in all the organizations related to it“ (Unterstreichung hinzugefügt) [12].

Die andauernde Tragik und das politisch Groteske dieser Situation für Taiwan wird deutlich, wenn man sich daran erinnert, dass selbst in den frostigen Zeiten des Kalten Krieges die Gründungsmitglieder Ukraine und Weißrussland Vollmitglied der UNO waren, wodurch die Sowjetunion immer über drei Stimmen gebot!

Der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Ich habe von der Anhörung [14] den Eindruck gewonnen, dass die Taiwan-Petition im Ausschuss gründlich behandelt werden wird. Für die abzuwartende Beschlussempfehlung liegt eine Blaupause des Möglichen schon vor: der o.g. Antrag des holländischen Parlaments [16]. Im Lichte des EU-Konnektivitätskonzepts [13], das strategisch die nachhaltige Vernetzung zu Drittländern in Asien vorsieht, wäre auch der infrastrukturelle Beitrag Taiwans für die EU-Japan-Partnerschaftsabkommen zu erwägen – wenn nicht langfristig sogar ein eigenes EU-Taiwan-Freihandelsabkommen, ähnlich wie es Neuseeland bereits seit 2013 praktiziert.

Den Bambus hoch in den Himmel wachsen lassen

Was bedeuten nun die spürbaren Windzungen der Veränderung für Taiwan-Freunde in Deutschland? Kein Zweifel, unsere Vereine haben seit Dezennien und unermüdlich einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Reputation Taiwans in Deutschland erbracht.

Aber können wir uns nun einfach wieder dem „Alltagsgeschäft“ zuwenden?

Zum Weiterführen meiner Frage mag zunächst eine Grobabschätzung hilfreich sein, wie viel Bürger in Deutschland unter den Bundestagspetenten waren. In Australien votierten ca. 0,07 % aller Wahlberechtigten für die diplomatische Anerkennung Taiwans. Wendet man diesen Prozentsatz auf die Zahl der Wahlberechtigten in Deutschland an, kann man konservativ abschätzen, dass weit mehr als 40.000 deutsche Bürger die Taiwan-Petition zeichneten.

Damit möchte ich die soeben gestellte Frage zuspitzen: Was bedeutet es für Taiwan-Vereine, wenn nicht nur ein Vielfaches aller hierzulande organisierten Taiwan-Freunde eine Petition zeichnet, die die diplomatische Anerkennung Taiwans fordert, sondern auch ein Vielfaches ihrer in Verteilern registrierten Interessenten? Liegt hier nicht ein enormes Potential vor uns?

Ich glaube, es ist an der Zeit, einen Diskurs zu entwickeln, der zum Nachdenken über eine strategische Neuausrichtung unserer Freundeschaftsgesellschaften für die kommende Dekade führt. Damit können wir eine starke kulturelle Unterströmung formen, die politisches Handeln ermöglicht und immer wieder anregt.

Für die in den Satzungen angelegte bundesweite Ausstrahlung benötigen wir eine zielgerichtete Kooperation möglichst vieler in der Republik wirkenden Taiwan-Vereine. Dabei denke ich nicht an eine zentrale Über-Organisation – regionaler Zusammenhalt und Stärken müssen selbstbestimmt bleiben – sondern daran, durch agiles Netzwerken größere Strahlkraft zu gewinnen. Vorstände sollten sich systematisch vernetzen durch gegenseitige Teilnahme an ausgewählten Sitzungen bzw. Jahreshauptversammlungen. Denkbar wäre auch das Format eines Erfahrungsaustausches mit rotierender Ausrichtung durch die Vereinsvorstände („Taiwan-Biennale“?), um weitreichende Tournee-Projektideen anzustoßen, die *formose Begegnungen* mit taiwanischen Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft leistbar machen.

Es ist jetzt die hohe Zeit der Weisen, beherzt Zeichen für eine neue Dekade zu flaggen. Lasst den Bambus hoch in den Himmel wachsen!



Bild: Der Himmel über Taipeh am Nationalfeiertag der Republik of China. (C) 2019 D. Langmann, Bambusrunde.

Tagtraum

In einem Tagtraum höre ich Mick Jagger in der *Taipei Arena* die *Ruby-Tuesday-Hymne* weitersingen:

„*There's no time to lose, 'I heard her say*

Catch your dreams before they slip away

Dying all the time

Lose your dreams and you will lose your mind.

Ain't life unkind?“

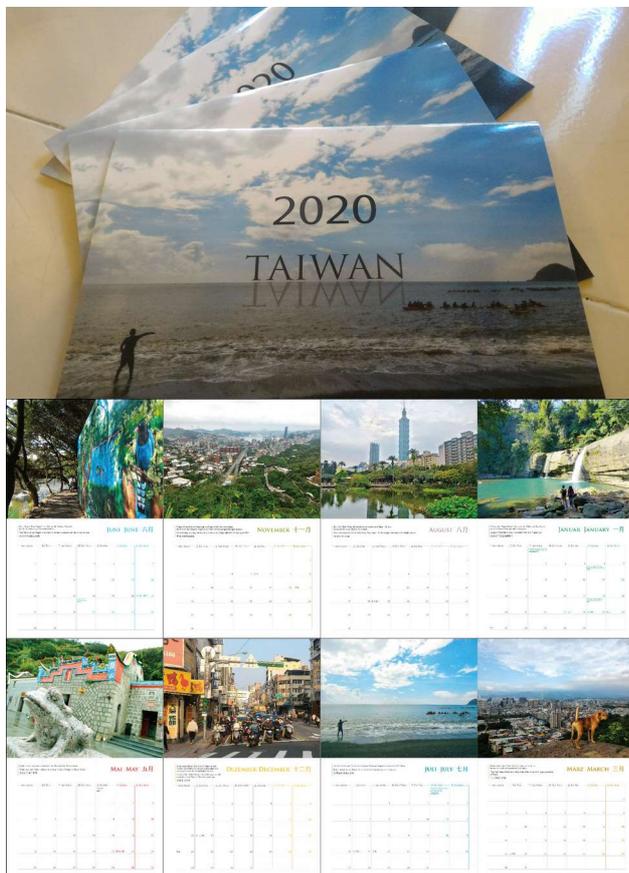
**Gastbeitrag von Dr. Detlev Langmann /
Bambusrunde,**

Email: bambusfeder@fn.de

(Das ausführliche Quellenverzeichnis finden Sie im Anhang!)

KULTURTIPP / Medientipp

Für 2020 hat Klaus Bardenhagen wieder einen **Taiwan-Fotokalender mit zwölf seiner schönsten Motive** drucken lassen



Wieder hat er zwölf Motive herausgesucht, die das Taiwan-Gefühl besonders auf den Punkt bringen. Wieder sind alle **taiwanischen Feiertage** eingetragen und die Beschriftung ist **Deutsch-Chinesisch-Englisch**. Erstmals sind dieses Jahr auch die Monate nach dem **Mondkalender** eingetragen. Format aufgeklappt: A3, mit viel Platz für Ihre Notizen. Der Preis bleibt wie gewohnt: **9 Euro pro Kalender, zzgl. Porto. Ab fünf Stück ist der Versand in Deutschland kostenfrei.** (In andere Länder ist der Versand auch möglich.) Überweisung auf deutsches Bankkonto oder PayPal.

Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich bitte direkt bei Klaus Bardenhagen per Mail: kb@taiwanreporter.de

VERMISCHTES

Internationales Forum zu Ureinwohnerwirtschaft in Nordtaiwan angelaufen

Ein internationales Forum zur Entwicklung der Ureinwohnerwirtschaft begann am 15. Dezember 2019 in der nordtaiwanischen Stadt Taoyuan, wozu über 200 Wirtschaftsrepräsentanten, Fachleute und Offizielle aus dem In- und Ausland zusammenkamen, um die jüngsten Trends, Marktchancen und politische Ansätze zu erörtern. Die dreitägige Veranstaltung, die vom Rat der Ureinwohnervölker (*Council of Indigenous Peoples, CIP*) — einer Behörde in Ministeriumsrang — ausgerichtet wird, umfasst programmatische Vorträge, Workshops, Besuche bei einheimischen Unternehmen und eine Handelsmesse. Die Teilnehmer stammen aus Ländern und Territorien von nah und fern, darunter Italien, Kanada, Malaysia, Neuseeland und Thailand.

(Quelle: Taiwan Today, 12/16/2019)

Sieger des Kurzvideo-Wettbewerbs des Außenministeriums bekanntgegeben

Die Sieger eines Wettbewerbs für die Produktion von Videofilmen, in denen für Taiwans Bemühungen, die Ziele zu nachhaltiger Entwicklung (*Sustainable Development Goals, SDG*) der Vereinten Nationen (*United Nations, UN*) zu verwirklichen, geworben wird, wurden am 8. Dezember 2019 vom taiwanischen Außenministerium bekanntgegeben, was erkennen lässt, wie die Regierung die nächste Generation von kreativem talentierten Nachwuchs des Landes heranbildet. Der in Koop-

	<p>eration mit der in Taipeh ansässigen Firma Kleinerfisch.com organisierte Wettbewerb lockte ca. 100 eingereichte Beiträge von 85 zweiköpfigen Teams an, die größtenteils aus einheimischen College-Studierenden und jungen Marketing-Fachleuten bestanden. Gesamtsieger wurde „Der Stift“ von dem Team Wunderman Thompson Taipei. Der Film erzählt die Geschichte des Stifts, mit dem Staatspräsidentin Tsai Ing-wen in diesem Jahr das Gesetz zur Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehe in Taiwan unterzeichnete. Die siegreichen Videos werden auf dem YouTube-Kanal des Außenministeriums Trending Taiwan verbreitet und ferner bei dem internationalen Wettbewerb Cannes Lions International Festival of Creativity eingereicht, der vom 22. bis 26. Juni 2020 in Frankreich stattfindet. Das Außenministerium stellt den Filmschaffenden für die Teilnahme an dem Ereignis Sponsorenmittel in Höhe von 250.000 NT\$ (7442 Euro) zur Verfügung. (Quelle: Taiwan Today, 12/13/2019)</p>		<p>Verzeichnis alle wichtigen Informationen zu den jeweiligen Unternehmen, wie z. B. Unternehmensbeschreibung, Branchenkategorie, Kontaktdaten usw. In diesem Jahr wurde jedoch entschlossen, eine zweisprachige Online-Version zu erstellen, auf die jeder zugreifen kann. Um in dieses neue GTO Online-Unternehmensverzeichnis aufgenommen zu werden, geben Sie einfach <u>Ihre Unternehmensdaten ein und Sie erhalten hier weitere Informationen.</u></p>
<p>Neues Online-Firmenverzeichnis</p>	<p>Das neue GTO Online Company Directory verbessert die Sichtbarkeit von Unternehmen in der deutsch-taiwanischen Geschäftswelt. Wie in den vergangenen Jahren wird das GTO ein Unternehmensverzeichnis veröffentlichen, das detaillierte Informationen über in Taiwan tätige Unternehmen enthält. Wie üblich enthält das</p>	<p>Taiwans stabile Prognose für Wirtschaftswachstum</p>	<p>Taiwans stabile Prognose für das Wirtschaftswachstum für das Jahr 2020 zeigt, dass Taiwan unter den vier asiatischen Tigern die stabilste Performance aufweist, da der Handelskrieg weiterhin die globalen Märkte beeinflusst. Die prognostizierten Wachstumsraten für Südkorea, Singapur und Hongkong im Jahr 2020 wurden auf 2,3 Prozent, 1,2 Prozent bzw. 0,3 Prozent gesenkt, während Taiwan bei 2 Prozent liegt, was sich nicht sehr von den diesjährigen 2,2 Prozent unterscheidet. Asien ist mit steigenden Nahrungsmittelpreisen konfrontiert, die zur Inflation beitragen könnten. (Taiwan News 11.12.2019)</p>
		<p><u>StarLux Airlines verkauft Tickets</u></p>	<p>StarLux Airlines Co. Ltd., eine neu gegründete internationale Fluggesellschaft mit Sitz in Taiwan, verkauft ab sofort Tickets, bevor die Flüge im Januar starten. Der Ticketverkauf beginnt am 16. Dezember 2019. Die Flüge <u>nach Macau, Penang in Malaysia</u></p>



	<p><u>und Da Nang in Vietnam</u>, starten ab dem 23. Januar 2020, einen Tag vor dem nächsten Mondneujahrsabend (Taiwan News, 14.12.2019)</p>
<p>Im Restaurant „Golden Formosa“ in Taipeh, das seit zwei Jahren mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet ist, wird sehr authentisch eine bittersüße Wahrheit serviert</p>	<p>Seit der Michelin im Zuge seiner globalen Expansion auch Taipeh vor zwei Jahren zum ersten Mal kulinarisch vermessen und dabei alle europäischen Usancen über Bord geworfen hat, ist die taiwanische Hauptstadt im Sternefeber. In der aktuellen Ausgabe findet der rote Führer vierundzwanzig Restaurants seiner würdig, wobei ein Lokal die Maximalbewertung von drei Sternen hält, fünf Häuser mit zwei Sternen dekoriert sind und achtzehn mit einem. Doch nur zwei dieser Lokale servieren authentische taiwanische Küche, während alle anderen kantonesisch, französisch, japanisch oder fusionistisch kochen.</p> <p><u>Lesen Sie den Artikel in der Frankfurter Allgemeinen vom 13.12.2019</u></p>







<p>Taiwan-Freundeskreis  Bamboisrunde e.V.</p>

 <p><i>AHK Wirtschafts- datenblatt 12/19</i></p>
